

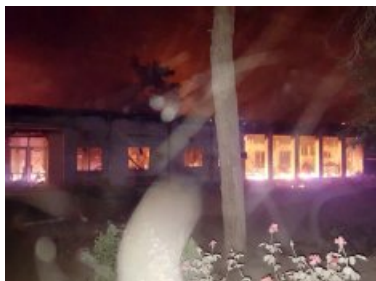
# Frankfurter Rundschau

Politik - 04.10.2015

KLINIK IM AFGHANISCHEN KUNDUS

## Entsetzen über Nato-Angriff auf Klinik

Von Willi Germund



Teile des Krankenhauses der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ stehen nach dem Angriff in Flammen.  
Foto: afp

**Die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen zieht sich nach den Bomben auf ihr Krankenhaus aus Kundus zurück. Sie übt harsche Kritik am US-Militär und fordert eine unabhängige Untersuchung. Die Zahl der Toten ist inzwischen auf 22 gestiegen.**

Der Bombenangriff auf eine Klinik von Ärzten ohne Grenzen („Médecins sans Frontières“ - MSF) in Afghanistan mit mindestens 22 Toten sorgt weltweit für Entsetzen und bringt dem US-Militär harsche Kritik ein. Der Präsident der Hilfsorganisation, Meinie Nicolai, sprach von einem „schweren Bruch des Völkerrechts“ und forderte eine unabhängige Untersuchung.

Die Hilfsorganisation wies Vorwürfe zurück, islamistische Taliban hätten in der Klinik Unterschlupf gefunden. Sie zog sich aus der Stadt zurück. Die Klinik sei „nicht mehr funktionsfähig“, sagte Sprecherin Kate Stegeman am Sonntag. MSF-Mitarbeiter würden nicht mehr in dem Gebäude arbeiten. Alle Patienten seien an Gesundheitseinrichtungen in die Stadt Pul-e-Khumri in der Nachbarprovinz oder in die Hauptstadt Kabul verwiesen worden. Ob das Krankenhaus wiedereröffnet werde, sei noch unklar.

Das Krankenhaus war am Samstag offenbar versehentlich von US-Bomben getroffen worden. Nach MSF-Angaben starben dabei mindestens 22 Menschen – zwölf MSF-Mitarbeiter und zehn Patienten, darunter drei Kinder. Viele weitere Menschen seien verletzt worden. MSF verurteilte den Vorfall aufs Schärfste.

Fotos zeigen blutverschmierte Zivilisten, die sich voller Angst in die Ecken von Zimmern drücken. Der Krankenhelfer Lajos Zoltan Jecs berichtet: „Wir blickten in ein brennendes Gebäude. Ich kann nicht beschreiben, was ich sah. Sechs Menschen in der Intensivstation standen in Flammen, ein Patient auf dem Operationstisch war tot.“ Rund eine Stunde lang bombardierten Flugzeuge der Nato das Krankenhaus in der umkämpften Stadt. Das Hospital neben einem öffentlichen Krankenhaus in der einstmaligen 300 000 Einwohner zählenden Stadt im Nordosten Afghanistans wurde zum großen Teil ein Raub der Flammen.

**„SCHÄNDLICHER ANGRIFF“** „Dieser schändliche Angriff stellte eine schwere Verletzung internationaler humanitärer Gesetze dar“, erklärte der aufgebrachte MSF-Präsident Nicolai nach dem Bombardement. Sein Zorn ist nachvollziehbar. Seit die radikal-islamischen Talibanmilizen, die sich im Nordosten des Landes auf Sympathien der dort lebenden Paschtunen stützen, am vergangenen Montag zahlenmäßig überlegene Soldaten der afghanischen Streitkräfte in die Flucht gejagt und Kundus erobert hatten, wussten alle Konfliktparteien über den genauen Standort des Krankenhauses Bescheid.

MSF hatte, wie in solchen Fällen üblich, die genauen Daten an die Taliban, an die Regierung in Kabul und an „Resolute Support“, wie sich der gegenwärtige Nato-Einsatz am Hindukusch von etwa 13 000 Soldaten nennt, weitergegeben. Obwohl die Hilfsorganisation während des Bombardements verzweifelt jede zur Verfügung stehende Telefonnummer in den jeweiligen Hauptquartieren anlätete, stoppte der tödliche Angriff erst nach rund einer Stunde.

„Wir hatten Informationen, dass sich zehn bis 15 bewaffnete Kämpfer in dem Krankenhaus versteckten“, rechtfertigte Sediq Sediqqi, Sprecher des Innenministeriums in Kabul, die tödliche Attacke.

**JEDER WURDE BEHANDELT** Das erlaubt nach internationalem Recht zwar immer noch nicht den Angriff auf ein Krankenhaus im Konfliktgebiet. Aber Afghanistans Sicherheitskräfte und insbesondere der Geheimdienst hatten das MSF-Hospital schon länger im Fadenkreuz. Der Grund: Die Helfer fragten bei der Versorgung von Kriegsverletzten nicht, ob es sich um Talibankämpfer, Zivilisten oder Soldaten handelte. Zudem verwehren Hilfsgruppen wie das Internationale Rote Kreuz und MSF Sicherheitskräften grundsätzlich den Zutritt. Nur so können sie ihre Neutralität im Konflikt wahren. mit dpa Seite 11

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/politik/klinik-im-afghanischen-kundus-entsetzen-ueber-nato-angriff-auf-klinik,1472596,32078880.html>

Copyright © 2015 Frankfurter Rundschau